

Da schwur er beim Eisen gar zornig und hart,
Franzosen zu weisen die preussische Art.

Er hat den Schwur gehalten. Als Kriegsruß erklang,
Hei! wie der weiße Jüngling in'n Sattel sich schwang!
Da ist er's gewesen, der Kehraus gemacht,
Mit eisernem Besen das Land rein gemacht.

5.

Bei Lügen auf der Aue da hielt er solchen Strauß,
Daß vielen tausend Wälschen der Athem ging aus,
Viel Tausende liefen gar hastigen Lauf,
Zehntausend entschliessen, die nie wachen auf.

10.

Am Wasser der Ragbach er's auch hat bewährt;
Da hat er die Franzosen das Schwimmen gelehrt.
Fahrt wohl, ihr Franzosen, zur Ostsee hinab!
Und nehmt, Ohnehosen, den Wallfisch zum Grab!

15.

Bei Wartburg an der Elbe, wie fuhr er hindurch!
Da schirmte die Franzosen nicht Schanze, noch Burg;
Sie mußten wieder springen, wie Hasen über's Feld,
Und hell ließ erklingen sein Hufschah der Held.

20.

Bei Leipzig auf dem Plane, o herrliche Schlacht!
Da brach er den Franzosen das Glück und die Nacht;
Da liegen sie so sicher nach blutigem Fall,
Da ward der Herr Blücher ein Feldmarschall!

Drum blaset, ihr Trompeten! Husaren heraus!
Du reite, Herr Feldmarschall, wie Winde im Saug!
Dem Siege entgegen zum Rhein, über'n Rhein,
Du tapferer Degen, in Frankreich hinein!

25.

G. M. Arndt.

284. Die Schlacht bei Leipzig.

Es war in den ersten Oktobertagen des Jahres 1813.
Kaiser Napoleon hatte sein Hauptquartier, Dresden, ver-
lassen und sich mit seinen Truppen in die große Ebene
von Leipzig gezogen. Hier war es, wo vom 16.—19. 30.
Oktobor Männer vom Tajo und Ebro, vom Po und der
Tiber, von der Seine und dem Rheine, in blutigem
Kampfe gegenüberstanden den Söhnen der Donau,
der Elbe, der Oder, des Don, der Wolga, des
weißen und des schwarzen Meeres! Hier wütheten 2000 35.
Feuerschlünde drei Tage lang unter 400,000 Soldaten,
von denen die Einen voll hoher Begeisterung und voll
Muth für die heilige Sache des Vaterlandes, die An-
deren für Ehre und vieljährigen Waffenruhm stritten.

Im Süden Leipzigs, bei Connewitz und Liebertowitz 40.
witz, beginnt der Kampf; Oesterreicher und Russen unter
Fürst Schwarzenbergs Oberbefehle eröffnen ihn. Bald